

Besprechung der BI GESBIM mit OB Kurz am 13.4.15 im Rathaus Mannheim



Am 13.4.15 trafen sich Vertreter der BI "Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim" (GESBIM) sowie deren Kooperationspartner einerseits mit OB Kurz und dessen Referenten und andererseits zu einem Bürgergespräch. Nach einer kurzen Vorstellung der BI-Vertreter incl. deren Kooperationspartner aus Stadtteilen von Blumenau bis Rheinau hat die BI ihre Zielvorstellung kurz erläutert. Im Kern geht es um die Forderung, zu verhindern, dass zukünftig 200 Güterzüge in der Nacht durch das ganze Stadtgebiet Mannheims fahren. Ziel soll daher eine Güterzugumfahrung Mannheims in Tunnelbauweise sein.



v. l. n. r.: Jäger, Diers, M. Steinbrenner, OB Kurz, Mair, Th. Steinbrenner, Wozny

Die BI adressierte im weiteren Gespräch Fragen an den OB, die er wie folgt kommentierte:

Was könne er dafür tun, (a) den Planungsausschuss und (b) die Beschlussfassung für den Bundesverkehrswegeplan 2015 so zu beeinflussen, dass die Betrachtung einer Güterzugumfahrung möglich werde und das Interesse der Metropole Mannheim und ihrer Bürger gewahrt werde?

Der OB führte aus, dass in der Region Mannheim [rechtsrheinisch bis zur Bergstraße] bereits zwei Hochspannungstrassen, zwei Eisenbahnlinien und zwei Autobahnen verliefen. Bei dieser bereits hohen Belastung seien weitere Belastungen im räumlich größeren Rahmen zu prüfen - unter Berücksichtigung der Wichtigkeit der Europastrecke und der Interessenabwägung der Region inklusive Mannheims. Unter der Randbedingung der laut Prognose erhöhten Güterzugzahlen sei von einer linksrheinischen Streckenführung bis zu verschiedenen Trassen rechtsrheinisch alles zu prüfen, unter Berücksichtigung der Menschen und der Natur, die Lebensqualität in Mannheim sei dem OB dabei wichtig.

Für die Kostenbetrachtung seien auch die Zugbelegungszahlen zu optimieren, möglichst durch Mischnutzung und/oder tageszeitlich durchgehende Nutzung. Eine Anfahrt des Güterbahnhofes sei für die Belegung hilfreich [Kommentar der BI: Und auch für den Lärmschutz durch Zugzahlreduzierung auf der Riedbahn].

Der Erhalt bzw. die Ausbaufähigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs sei ebenso zu beachten.

Es komme nun viel auf die Formulierung des Bundesverkehrswegeplanes an, wobei dort auf Trassen nicht Bezug genommen werden müsse.

In der weiteren Diskussion hat die BI darauf hingewiesen, dass andernorts auch in - teure - Tunnel- und Trogbauten investiert würde, um die Lebensqualität der Bürger zu verbessern. An eine Strecke, deren Belastung durch nächtliche Güterzüge im Dreiminutenrhythmus derart massiv anwächst, sind Lärmschutzmassnahmen nach Ansicht der BI nicht mehr ausreichend und führen im Gesamtbild zu einer unzumutbaren Situation für die Anwohner.

Dieser Diskussion - Kosten gegen Lebensqualität - müsse man sich jedesmal und auch hier stellen. Eine sicher wieder Generationen haltende Strecke sollte nachhaltig geplant werden..

Es herrschte Konsens über die Ziele, den Planungsprozess wie folgt **konkret und verbindlich** zu ergänzen: Ein Bestandteil "Umfahrung für Güterzüge und die Lärmschutzinteressen Mannheims" ist ebenso einzufordern und zu berücksichtigen wie dies in der restlichen Region im Planungsbereich der Neubaustrecke bereits geschieht. Die Funktionalität des ICE-Knotens Mannheim soll weiterhin priorisiert bleiben.